

Pfarrblatt Rankweil

II



In dieser Fastenzeit

**Suche keine Ausreden,
sondern Weiterentwicklung**

Erster Fastensonntag

Erste Lesung: Gen 2,7-9; 3,1-7

Zweite Lesung: Röm 5,12-19

Evangelium: Mt 4,1-11

Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. (Mt 4,4)

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

Zweiter Fastensonntag

Erste Lesung: Gen 12,1-4a

Zweite Lesung: 2 Tim 1,8b-10

Evangelium: Mt 17,1-9

Er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne. (Mt 17,2)

Go for gold! – Olympische Wüstengedanken

Kommentar zum Evangelium



Die letzten zwei Wochen waren stark durch die Olympischen Spiele geprägt. Als sport- und bibelinteressierter Mensch versuche ich den olympischen Gedanken mit dem Evangelium zu verbinden.

Am Anfang möchte ich auf den biblischen Kontext des Evangeliums hinweisen. Direkt davor wird von der Taufe Jesu berichtet. Da spricht eine Stimme aus dem Himmel: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Jesus und uns allen wurde durch unsere Taufe eine besondere Würde zugesagt, die wertvoller ist als jede Goldmedaille: Wir sind Gottes geliebte Söhne und Töchter!

Nach dieser Zusage wird Jesus vom Heiligen Geist (nicht vom Teufel!) in die Wüste geführt. Für mich sind jene Sportler/innen und Menschen am glaubhaftesten, die einen Weg auch nach Wüstenzeiten, Niederlagen oder Verletzungen weitergehen. Das sind für mich die wahren Siege und größten Erfolge des Lebens, die oft wertvoller sind als jede Medaille!

Vielleicht führt auch uns manchmal der Heilige Geist in die Wüste. In der Wüste können uns wie Jesus auch Versuchungen herausfordern, die Bischof Benno in seinem Hirtenbrief sehr gut zusammenfasst: „Als Lockmittel dienen drei Dimensionen des Lebens, die seit jeher eine Schwachstelle des Menschen sind: der Drang nach Selbsterhaltung, die Sehnsucht nach Unverwundbarkeit und der Durst nach Macht.“ In diesen Wüsten-Versuchungen zu bestehen, verdient auch eine Medaille des Glaubens.

Nach den 40 Tagen in der Wüste war für Jesus sein Weg nicht sein Ende. Da ging es erst los. Sein öffentliches Wirken hat er dann mit den Worten begonnen: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe!“. Nach den Herausforderungen und Entbehrungen der Wüste ist uns ein ewiger Siegespreis, ein Leben in Fülle zugesagt: Das Himmelreich ist uns nahe!

Deshalb lade ich mich und euch in dieser Fastenzeit ein: Kommt mit in die Wüste! Die Wüste ist ein Ort, wo es still wird in uns, wo wir ganz bei uns und ganz bei Gott sind. Dort braucht es olympische Ausdauer, um einen begonnenen Weg zu Ende zu bringen. In der Wüste kann sich unser Glaube bewähren und wir können wie durch einen Spiegel in unser Inneres blicken.

Am Ende möchte ich jede und jeden von euch zu einer kleinen Ermutigung einladen: Denke an eine Wüstenzeit in deinem Leben, die du bestanden hast, und gratuliere dir innerlich dazu! Wenn es für dich passt, kannst du dir dafür auch selbst eine olympische Wüstenmedaille verleihen und du kannst glauben: Gott gratuliert dir dazu! *

Roland Sommerauer
Diakon

Inverkehrter Welt auf Gott setzen

Hirtenbrief von Bischof Dr. Benno Elbs



Liebe Schwestern und Brüder! Am Faschingswochenende erlebten wir für kurze Zeit eine verkehrte Welt. Bürgermeister wurden symbolisch abgesetzt, Narren übernahmen öffentliche Ämter und Menschen schlüpfen in Rollen, von denen sie sonst nur träumen oder die sie sich im Alltag nicht zutrauen würden. Diese Lust an der Umkehrung der Ordnung hat eine lange Tradition und ist eine alljährlich wiederkehrende Auszeit vom Alltag, bevor alles wieder in geordnete Bahnen zurückkehrt.

Dass die Bahnen der Welt wirklich geordnet sind, darf man bezweifeln. Immer wieder sagen Menschen zu mir: „Es steht nicht gut um unsere Zeit. Ich habe meine Hoffnung auf eine gute Zukunft verloren. Die Welt steht Kopf und ich weiß nicht, wo ich noch Zuversicht finden kann.“

Mitten in diese Erfahrung einer verkehrten Welt dringt am Aschermittwoch der Ruf Jesu: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ Dieser Satz kann in einer auf dem Kopf stehenden Welt durchaus wörtlich verstanden werden. Die vierzig Tage vor Ostern sind eine Einladung, ja ein Aufruf, umzukehren, sich wieder auf die Beine zu stellen und das Leben von der Botschaft Jesu her neu zu ordnen. Einen guten Wegweiser dazu finden wir im Evangelium vom ersten Fastensonntag.

Versuchung Jesu

Die Bibel selbst kennt verschiedene Namen für jene Kräfte, die das Leben verwirren und Beziehungen verkehren. In der Lesung aus dem Buch Genesis erscheint diese Macht in der Gestalt einer Schlange. Sie versucht, die lebendige Beziehung Gottes zu Mensch und Schöpfung zu vergiften. Im Evangelium trifft Jesus in der Wüste auf den Teufel, was wörtlich „Durcheinanderwirbler“ heißt. Dieser macht seinem Namen alle Ehre. Er will das tiefe Vertrauen Jesu in seinen Vater durcheinanderbringen und in die Irre führen. Als Lockmittel dienen drei Dimensionen des Lebens, die seit jeher eine Schwachstelle des Menschen sind: der Drang nach Selbsterhaltung, die Sehnsucht nach Unverwundbarkeit und der Durst nach Macht. Raffiniert zitiert der Versucher sogar die Heilige Schrift und verdreht sie zu seinem Zweck – ein Wortverdrehen und Unruhestifter, wie er im Buche steht.

Ich denke, dass der Versucher damit vor allem eines erreichen möchte: Er will die Gottessohnschaft Jesu in Frage stellen. Nicht zufällig geht der Versuchung Jesu unmittelbar die Erzählung von seiner Taufe voraus. Dort hat der Vater zu ihm gesprochen: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Mt 3,17) Genau darauf spielt der Teufel an, wenn er zu Jesus zweimal sagt: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann...“ Anders als Adam und Eva widersteht Jesus den Versuchungen. Er hält an seiner Gottessohnschaft fest und vertraut der Liebeszusage seiner Taufe.

Umkehr als Ja zur Taufberufung

Auch in unser Leben dringen manchmal Stimmen, die verwirren und verunsichern. Sie bringen unseren inneren Kompass durcheinander, verdrehen Maßstäbe, verdüstern Hoffnung oder verursachen Ängste. Die Erfahrungen einer verkehrten Welt reichen bis in unser persönliches Leben hinein. Wie kann in solchen Situationen die Umkehr zu Glaube, Hoffnung und Liebe gelingen, zu der uns gerade die Fastenzeit ruft? – Indem wir von Jesus lernen und unsere Taufberufung neu bejahen. Gott hat uns in der Taufe unwiderruflich seine Liebe und Treue zugesagt. Ostern zeigt uns dann, was diese Umkehr bewirkt. In der Auferstehung Jesu kehrt Gott das um, was in unserer Welt und im Leben verkehrt erscheint. Verzweiflung wird in Hoffnung verwandelt und der Tod verliert seine Macht und wird zur Vollendung in Gott. Durch unsere Taufe sind wir Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung. So sollen Glaube, Hoffnung und Liebe durch uns weite Kreise ziehen und schon heute etwas von einer neuen österlichen Wirklichkeit sichtbar machen.

Auf die Botschaft des Evangeliums setzen

Die österliche Umkehr schenkt uns Orientierung. Wenn allerorten die Welt Kopf steht, weil Macht rücksichtslos ausgelebt wird oder Tugenden und Werte in Misskredit gebracht werden, setzen wir auf die Botschaft des Evangeliums. Wir vertrauen auf die verändernde Kraft von Nächstenliebe und Solidarität, auf den Wert von Gemeinschaft und auf die Botschaft eines Gottes, der eine gute Zukunft für die Menschheit will. Als Christinnen und Christen leben wir aus einer Hoffnung, die nie stirbt. Die Österliche Bußzeit zeigt uns: Es geht auch anders. Wir können aufeinander zugehen, ohne aufeinander loszugehen. Wir können Gott und einander vertrauen ohne falsche Hintergedanken. Und wir können das Evangelium heute leben: überzeugt, hoffnungsvoll, einladend für andere. Das sind wahre Wegweiser durch die kommende Fastenzeit.

Von Herzen wünsche ich Euch allen eine gesegnete österliche Bußzeit!

+ Benno

+ Bischof Benno
Diözesanbischof

Weil dein offenes Herz Türen öffnet

Caritas-Haussammlung im März 2026

Sehr gerne leisten wir als Pfarre auch heuer unseren Beitrag für die wertvolle Arbeit der Caritas in Vorarlberg.

Wir sind dankbar, dass sich erneut engagierte Frauen und Männer im Monat März auf den Weg machen, um für notleidende Menschen in Vorarlberg Spenden zu sammeln. Wir bitten um eine gute Aufnahme unserer Sammlerinnen und Sammler, die diesem Dienst ohne irgendwelche finanzielle Gegenleistung nachkommen.

Nun noch eine große Bitte: Wir sind nach wie vor auf der Suche nach zusätzlichen Sammlerinnen und Sammlern für diese wichtige christliche Aufgabe. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung: schertler.peter@aon.at oder Tel.: 0664/3401051. *

Peter Schertler
Caritas-Haussammlung



Maschgara, Maschgara, ho!

Messfeier am Faschingssonntag mit dem Kinderkircheteam



Bunt, fröhlich und voller Leben feierten wir am Faschingssonntag unseren Faschingsgottesdienst. Schon vor der Kirche konnte man es sehen: Prinzessinnen, Clowns, kleine Hasen, Polizisten, Hexen, Schmetterlinge und viele andere machten sich auf den Weg. In der Kirche saßen sie nebeneinander. Laut und leise. Mutig und schüchtern. Und genau das machte diesen Gottesdienst so besonders.

Eine Geschichte begleitete uns durch die Feier. In drei Teilen hörten wir von Kindern in ihren Kostümen. Manche fühlten sich stark, andere versteckten sich ein wenig hinter ihrer Maske. Doch alle spürten: Hier gehöre ich dazu.

In der Predigt hörten wir von Gottes Lachfalten, von Gott, der uns freundlich ansieht, der hinter unsere Masken schaut und uns liebt, so wie wir sind. Ein besonderer Moment erwartete uns beim Friedensgruß, als bunte Luftballons von der Empore in die Kirche schwebten. Ein Zeichen für Freude und Frieden. Zum Abschluss lud man noch zum persönlichen Clownsegen ein. Wer mochte, durfte sich einen roten Punkt auf die Nase setzen lassen, um sich dann später mit einem Lächeln auf den Heimweg zu machen.

Nach der Messe wurde es noch einmal richtig närrisch. Bei leckeren Krapfen konnten Groß und Klein miteinander plaudern, lachen und die Gemeinschaft genießen.

Danke fürs Mitfeiern! *

Silvia Hartmann
Kinderkircheteam

Angebote

Inegüxla in die St.-Michaels-Kirche
Die Kunst der Nazarener-Malerei
Freitag, 27. Februar | 17.00 Uhr
St.-Michaels-Kirche



Die ca. 1300 erstmals ausdrücklich genannte Kirche am Liebfrauenberg auf Mauerresten aus dem 7. Jhdt. zeigt beim Inegüxla nach jahrzehntelanger Schließung einen besonderen Kunstschatz: eindrucksvolle Nazarener-Fresken an Wänden und Decken, die 2017 restauriert wurden. Kirchenraumpädagoge Werner Gerold berichtet über die Geschichte der Kirche und die Kunst der Nazarener. Das Angebot ist kostenlos und richtet sich an alle Personen, die in Rankweil leben und/oder sich für Rankweil interessieren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kultur MITTENDRIN
Meine Seele rühmt und preist
Sonntag, 1. März | 19.00 Uhr
St.-Peters-Kirche

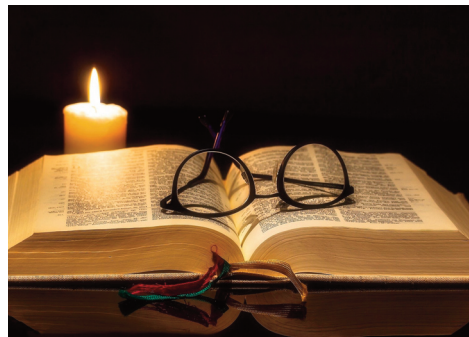


Im Mittelpunkt der diesjährigen Eröffnungsveranstaltung der jungen Konzertreihe in der St.-Peters-Kirche in Rankweil stehen Georg Melchior Hoffmanns Kantate „Meine Seele rühmt und preist“ und das prachtvolle Salve Regina der norditalienischen Barockkomponistin Isabella Leonarda, die in glanzvoll strahlende Instrumentalmusik von Georg Friedrich Händel und Johann Friedrich Fasch eingebettet werden.

Ausführende Musikerinnen und Musiker: Nadja Nigg (Sopran), Markus Kessler und Marion Abbrederis (Violine), Imana Zaffignani (Oboe), Barbara Nägele (Blockflöte), Ulrike Mohr (Cello) und David Burgstaller (Truhenorgel)

Weitere Informationen unter:
www.kulturmittendrin.at

Biblische Blicke auf Ostern
mit Mag. Christian Kopf
Donnerstage, 5. März, 12. März,
26. März | 19.00 Uhr
Josefisaal



An diesen Bibelabenden wollen wir gemeinsam Impulse für ein österliches Christsein entdecken, die Kraft und Zuversicht geben – mit nüchternem Blick auf das Leben im persönlichen wie gesellschaftlichen Auf und Ab unserer Zeit.

Zemmako, hocka und reda. Kumm o!
Pfarrversammlung
Dienstag, 10. März | 18.30 Uhr
Vereinshaus



Zur Pfarrversammlung laden wir alle am Pfarrleben von Rankweil Interessierten herzlich ein.

Es erwarten euch
* ein Rückblick auf manche Höhepunkte des vergangenen Jahres

- * Berichte über die Themen im Pfarrleitungsteam und Pfarrkirchenrat
- * Ein Ausblick auf Zukunftsfragen, die Sommerkirche und den Pfarrausflug
- * das Erleben von Gemeinschaft als einen unerlässlichen Teil des Pfarrlebens
- * ein köstliches Buffet.

Eintreffen ab 18.30 Uhr, Beginn der Versammlung um 19.00 Uhr

Zur leichteren Planung des Abends freuen wir uns auf eine Anmeldung bis 6. März unter 05522/44001 oder pfarramt@pfarre-rankweil.at. Eine spontane Teilnahme ist auch ohne Anmeldung möglich.

Pfarrausflug ins Elsass
24. bis 26. Oktober



„Bienvenue en Alsace!“, heißt es diesen Herbst für die Pfarre Rankweil. Nach unserer wunderbaren Reise nach Südtirol im Herbst 2024 führt uns der Pfarrausflug dieses Jahr ins schöne Frankreich. Entlang der elsässischen „Route des vins“ (Weinstraße) erwarten uns malerische Städtchen und Weinberge, interessante Führungen und Sehenswürdigkeiten, entspannende Bootsfahrten, gutes Essen und natürlich das ein oder andere verführerische Tröpfchen guten Weins. Eine schöne Möglichkeit, das durch den Nationalfeiertag verlängerte Wochenende voll und ganz auszukosten.

Genauere Informationen zum Pfarrausflug gibt es bei der Pfarrversammlung am 10. März und im nächsten Pfarrblatt. Wer Lust hat, den französischen „savoir vivre“ in toller Gesellschaft zu genießen, kann sich bereits jetzt den Termin vormerken oder sich im Pfarrbüro für die Reise anmelden.

Gottesdienste in Rankweil

+ Basilika

Erster Fastensonntag | 22. Februar

11.00 Messfeier mit Tauffeier

17.00 Fastenpredigt
mit Msgr. Rudolf Bischof, Feldirch

Zweiter Fastensonntag | 1. März

11.00 Messfeier

17.00 Fastenpredigt
mit Willibald Feinig, Altach

Montag bis Samstag jeweils

7.00 Rosenkranzgebet

7.30 Messfeier

* St.-Josefs-Kirche

Erster Fastensonntag | 22. Februar

9.30 Messfeier

19.00 Abendgebet

Mittwoch | 25. Februar

19.00 Jahrtagsmesse für alle der letzten
fünf Jahre im Februar Verstorbenen
2021: Anna Bauer, Gertrud Köb
2022: Siegfried Grabher, Hans Rein-
thaler, Elsa Watzenegger
2023: Hans-Peter Rauch, Edith Fischer,
Resi Zangerl, Johanna Engler,
Christl Gantner, Hildegard Kessler
2024: Gerda Madlener, Augustin Rei-
ter, Marianne Frick, Walter Kofler
2025: Christl Johler, Josef Nesen-
sohn, Sr. Maria Ancilla, Anna Thon-
hauser, Heidi Prenn, Franziska
Fritsche, Giovanni Masetti

Freitag | 27. Februar

19.00 Lange Nacht des Gebets mit Sen-
dungsfeier der Caritas-Haussammler

Zweiter Fastensonntag | 1. März

9.30 Messfeier

19.00 Abendgebet

♦ St.-Peters-Kirche

Erster Fastensonntag | 22. Februar

8.00 Messfeier

Zweiter Fastensonntag | 1. März

8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

9.00 Messfeier

Donnerstag jeweils

17.30 Rosenkranzgebet

* Klein-Theresien-Karmel

Erster Fastensonntag | 22. Februar

7.30 Messfeier

Zweiter Fastensonntag | 1. März

7.30 Messfeier

Werktags täglich um

6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

19.30 Gebet für geistliche Berufungen

★ Kapelle LKH Rankweil

Erster Fastensonntag | 22. Februar

9.30 Wortgottesfeier

Zweiter Fastensonntag | 1. März

9.30 Messfeier

* Haus Klosterreben

Erster Fastensonntag | 22. Februar

10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

Zweiter Fastensonntag | 1. März

10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

Donnerstag jeweils

10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

Quellen der Hoffnung

Die Fastenpredigten 2026



Man kann eine Gesellschaft daran erkennen, worüber sie lacht und worüber sie schweigt. Man erkennt sie auch daran, ob sie noch hoffen kann. Hoffnung ist vielleicht das radikalste Wort unserer Zeit. Denn wer hofft, setzt voraus, dass Zukunft möglich ist, trotz Bruchlinien, trotz Überhitzung der Debatten, trotz einer Gegenwart, die kaum noch Atempausen kennt. Die Fastenzeit nimmt sich diesen Atem. Unter dem Titel „Quellen der Hoffnung“ fragen die Fastenpredigten 2026 nach Fundamenten: Welche Quellen nähren: geistlich, kulturell, existenziell, gesellschaftlich, wenn der Alltag nicht befriedigt?

Hoffnung nicht beschwören, sondern erfahren

Die Fastenpredigten 2026 laden dazu ein, Hoffnung nicht zu beschwören, sondern zu durchdenken und zu erfahren. Diese Reihe versteht Fasten nicht als Verzicht, sondern als Konzentration auf das, was im Alltag wirklich trägt. Denn Hoffnung ist keine Stimmung. Sie wäre eine gesellschaftliche Kraft. So rücken wir Erfahrungsräume der Hoffnung ins Zentrum: Orte und Wege, Sprache und Humor, Musik und Bewegung.

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 8. März.

Wir bitten, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, 3. März, 12.00 Uhr, im Pfarrbüro abzugeben oder an pfarramt@pfarre-rankweil.at zu senden.

Monika Thurnher
Pfarrsekretärin

Wir danken von Herzen allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

Die Fastenpredigten 2026 richten sich an Menschen mit Glauben, mit Fragen oder mit beidem. An alle, die sich nicht mit schnellen Antworten zufriedengeben. Herzliche Einladung!

22. Februar | 17.00 Uhr

Wo Schritte Hoffnung finden: Orte, die Zuversicht schenken
Msgr. Rudolf Bischof, Bischofsvikar

1. März | 17.00 Uhr

Lob der Verheißung: Von der Macht des Wortes
Willibald Feinig, Autor

8. März | 17.00 Uhr

Wenn Lachen aufrichtet: Humor als Kraft der Hoffnung
Markus Linder, Musikkabarettist

15. März | 17.00 Uhr

Nicht allein unterwegs: Gemeinsam gehen und Zuversicht finden
Pilgerteam der Pfarre Rankweil

22. März | 17.00 Uhr

Wenn Worte mich finden: Psalmen als Sprache für das Jetzt
Msgr. Walter Juen, Pfarrer

29. März | 17.00 Uhr

Wenn Räume erklingen: Gemeinsames Singen als Kraftquelle
Cornelia Rupert, Kirchenmusikreferentin der Diözese Feldkirch

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Monika Thurnher

Fotos: Thomas Hebenstreit, Christoph Simma, Roland Sommerauer, Barbara Nägele und privat

Ausführung: Monika Thurnher

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

**Raiffeisenbank
Montfort**



Feldkirch – Rankweil – amKumma